

REGI DIE NEUE

steger ag
haustechnik

Wiesentalstrasse 34 8355 Aadorf
Tel 052 368 81 81 www.steger.ag

Heizung Lüftung Sanitär
Erneuerbare Energien 24h-Service

über 20 Jahre

WILD Malerei AG

Inhaber: Marcel Wild

Fugenlose Wand- und Bodenbeläge

8372 Wiezikon b. Sirmach • T 071 966 56 73 • F 071 966 56 81
9552 Bronschhofen • maler-wild.ch

Wiezikon

Feine Mittagsmenüs
Cordon Bleu, Pizza und Pasta

auch mit Hauslieferdienst
071 966 23 33

Dorfstrasse 30 8372 Wiezikon
www.pizzeria-hirschen.ch

aagena
aadorf apotheke drogerie

Sonetik Hörwoche
vom 2. bis 7. Oktober 2023
Buchten Sie jetzt Ihren Termin.

Tel: 052 368 05 05 www.aadorf-apotheke.ch
Bahnhofstrasse 8 8355 Aadorf

carwash
7 Tage/Woche

Ab Fr. 10.-

GRÜNAU GARAGE
B. LEU AG

Flurstrasse 8, 8370 Sirmach | gruenau-garage.ch | 071 966 17 44

Gallierfest in Gunterhausen

Am vergangenen Samstag, 16. September verwandelte sich Gunterhausen in ein Gallierdorf. Das attraktive Programm des Dorffestes mit kulinarischen, sportlichen und musikalischen Angeboten begeisterte von Jung bis Alt.

Gunterhausen – Während sich ein Römer um das Feuer kümmerte, verteilte Obelix den Kindern Süssigkeiten und Asterix verköstigte sich an den vielen Essensständen der gut gefüllten Strassen von Gunterhausen. Ganz unter dem Motto «Die Gallier sind los» fand am Samstag, 16. September von 10 bis 22 Uhr das Dorffest in Gunterhausen statt. Passend zum Motto durften sich die Besucher und Besucherinnen bei sommerlichen Temperaturen auf diverse Attraktionen freuen. Dazu gehörten etwa die knifflige Gallier-Olympiade, das wilde Rodeo-Reiten und das Spiel «Hau den Römer». Ebenso durften Angebote wie Bogenschiessen, Kutschenfahrten und Schmieden im Gallierdorf nicht fehlen – um nur einige zu nennen. Musikalisch gab es mit dem Bergland Trio,



dem Chor der Primarschule Gunterhausen und der Bürgermusik Etenhausen reichliche Unterhaltung. Ab 18 Uhr ertönte fetzige Partymusik an der TSV Bar. Römer und Gallier trafen sich hier, um gemeinsam mit leckeren Cocktails bis spät in die Nacht zu feiern.

Kulinarische Köstlichkeiten

Die Käsestube und Schnitzelbrotbeiz sorgten für kulinarische Vielfalt. Darüber hinaus gab es Knoblauchbrot, Würstchen vom Grill, Spätzle sowie Glace, Kaffee und Kuchen. Gute Stimmung, Spiel und Spass – zahlreiche Besucherinnen und Besucher genossen ein geselliges Miteinander, wodurch das Dorffest in Gunterhausen ein voller Erfolg war.

Ilaria Fosca ■



Unter dem Motto «Die Gallier sind los» war in Gunterhausen für Spiel und Spass ohne Ende gesorgt.

Über 100 Läufer für Krebsbetroffene

Gemeinsam laufen, rennen, spazieren oder walken aus Solidarität zu Krebsbetroffenen im Kanton Thurgau. Unter diesem Motto starteten am vergangenen Samstagmorgen über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Onko-Lauf.

Balterswil – Mit einem Startgeld von 20 Franken, welches vollumfänglich zu Gunsten der Krebsbetroffenen im Kanton Thurgau kam, konnte man auf den Helsana-Trails laufen oder rennen. Ob über vier, fünf oder gar zehn Kilometer, die Strecke verlangte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vieles ab.

Etwas Gutes tun

Organisiert wurde der Lauf durch die Krebsliga Thurgau und das Tumorzentrum Thurgau. Dieser Lauf soll nun fester Bestandteil im Jahreskalender werden. Die inspirierende Benefizveranstaltung dient dazu, Menschen mit Krebserkrankungen im Thurgau zu unterstützen und das Bewusstsein für die Belange von Krebsbetroffenen zu schaffen. Das gemeinsame Engagement, die Solidarität, die Anstrengung



Stolze Beteiligte Martin Keller, Sandro und Susanne Meyer, Therese Keller, Monika Meister, Vreni Wyss-Vinzens und Regine Imhof (von links) aus Bichelsee-Balterswil.

und Freude am Laufen sollen einen positiven Einfluss auf das Leben von Krebsbetroffenen und deren Familien

nehmen. Der Onko-LAUF ist nicht nur eine Gelegenheit, etwas Gutes zu tun, sondern fördert die Motivation auf

sportliche Aktivität. Es gibt eine wachsende Anzahl von klinischen Studien, die darauf hinweist, dass körperliche Aktivität und Sport einen positiven Einfluss auf den Krebsverlauf haben können, respektive das Risiko einer Neuerkrankung signifikant verringern.

Freude und Zufriedenheit

Ein Blick am Streckenrand bewies: Die Freude am Mitmachen und etwas Gutes zu tun lag im Vordergrund. Mit Kinderwagen oder Hund an der Leine, alle liefen oder spazierten die Strecken ab. Die Zeit spielte keine Rolle. Hauptsache, man hatte Spass daran und ein gutes Gefühl, etwas für Krebskranke zu tun. Im Ziel lockten dann Äpfel, Bananen und Getränke zur Erholung. Der Stolz, die Strecke gemeistert zu haben, überwog der Anstrengung.

Auch Cornelia Helg, Geschäftsleiterin von der Krebsliga Thurgau, lief mit. Zufrieden fachsimplerte sie im Ziel mit dem Regierungsratspräsident Urs Martin, welcher ebenfalls sichtlich zufrieden im Ziel ankam. Weitere Prominente liessen es sich nicht nehmen, ebenfalls mitzulaufen, so auch Kantonsrätin Cornelia Hasler-Roost. Der Gemeinnützige Frauenverein Bichelsee-Balterswil verkaufte Kuchen zugunsten der Krebsbetroffenen und nach dem Lauf konnte niemand widerstehen, sich für einen guten Zweck auch noch ein feines Stück Kuchen zu gönnen. Auch erfreulich viele Teilnehmer aus Bichelsee-Balterswil liefen eine Runde. Man genoss gemeinsam den Helsana-Trail und freute sich zugleich, etwas Gutes getan zu haben.

Brigitte Kunz-Kägi ■

WITZ DES TAGES



Der Lehrer sagt zu Fritzchen: «Nenne mir bitte drei Tiere.» Fritzchen antwortet: «Pferdchen, Schäfchen und Mäuschen.» Da sagt der Lehrer: «Und jetzt bitte ohne 'chen'.» Fritzchen: «Kanin, Eichhörn und Frett.»

Jodler-Unterhaltung in Sirnach

Sirnach – Unter dem Motto «D'Jodler uf de Hochwacht», einem Singspiel in drei Teilen, lädt der Jodel-Club Sirnach am Freitag, 29. September und Samstag, 30. September ins Gemeindezentrum Dreitannen, Sirnach, ein. Saalöffnung um 18.30 Uhr, Cüpli-Bar im Foyer ab 18.30 Uhr, warme Küche ab 18.30 Uhr. Programmbeginn um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt 14 Franken, mit Freiprogramm oder Tracht 10 Franken. Tanzmusik am Freitagabend: «Örgeli-Fätzer» usem Toggeburg, am Samstagabend: «Etel-Buebä» us de March.

Platzreservation wird empfohlen, onlineunterwww.jodelclub-sirnach.ch, ab Montag, 18. September, ab 17 Uhr. Telefonisch unter der Nummer 079 737 97 75, täglich von 17 bis 19 Uhr (ausser Samstag und Sonntag). Der Jodelclub Sirnach freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

eing. ■

Tödlicher Arbeitsunfall

Aadorf – Ein Lastwagenchauffeur wollte gegen 13 Uhr auf einem Betriebsgelände seinen Lastwagen mit Kies füllen. Dabei stürzte aus noch ungeklärten Gründen eine Stützmur der Kieslagerstätte ein und traf den Mann. Der 36-jährige Schweizer wurde so schwer verletzt, dass er noch auf der Unfallstelle verstarb. Einsatzkräfte der Feuerwehren Frauenfeld und Aadorf unterstützten die Bergungsarbeiten. Die Umstände des Unfalls werden durch die Kantonspolizei Thurgau abgeklärt.

Kapo TG ■

IMPRESSUM
REGI DIE NEUE

Genossenschaft REGI Die Neue
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 44, info@regidieneue.ch

Verlag/Redaktion

redaktion@regidieneue.ch
Patrick Bitzer (pb)
Geschäftsführer/Verlagsleiter
Peter Mesmer (mes) Chefredaktor
Brigitte Kunz-Kägi (bkk), Redaktorin
Ilaria Fosca (ila), Redaktorin
Karin Pompeo (kp), Redaktorin

Erscheinungsweise

Jeden Dienstag und Freitag

Redaktions- und Inseratschluss

Dienstagsausgabe: Sonntag, 19 Uhr
Freitagsausgabe: Mittwoch, 19 Uhr

Jahresabos

Genossenschafter: CHF 120.–
Ohne Anteilschein: CHF 140.–

Inserate/Todesanzeigen

inserterate@regidieneue.ch
Fabian Eberli,
Kundenberater
Sachbearbeiter

Produktion

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach



Bedrohte Sicherheitslage in Europa

Unter diesem Titel referierte Peter Regli am 11. September im Gemeinde- und Kulturzentrum Aadorf. Die FDP Aadorf lud zu einem öffentlichen Anlass zum Thema Sicherheitslage in Europa ein.

Aadorf – In der Person von Peter Regli, ehemaliger Direktor des Schweizerischen Nachrichtendienstes, gelang es der FDP, einen renommierten und profunden Kenner der nationalen und internationalen Sicherheitslage zu verpflichten. Das grosse Publikumsinteresse von weit über 100 Besuchern und Besucherinnen bewies, dass das Thema auch die Aadorfer Bevölkerung stark beschäftigt.

Verteidigung

Im ersten Teil des Referats zeigte Regli mit historischen Fakten auf, wie es zu den beiden Krisenherden Ukraine und Taiwan kommen konnte. In eindrücklichen Beispielen veranschaulichte er, wie ein unvorsichtiger Funke das Pulverfass zum Explodieren bringen könnte. Die Propaganda und Desinformation der russischen Staatsender wurde ebenso klar benannt und geschildert, wie die massiv gestiegenen russischen Spionagetätigkeiten in Europa und insbesondere in der Schweiz. Die für einmal sehr geeinte Haltung von Europa bei der Unterstützung der Ukraine wurde durch Regli positiv ausgeführt, bevor er dann auf die aus seiner Sicht inakzeptable Haltung der Schweiz einging. «Wie können wir angesichts der unzähligen russischen Kriegsverbrechen in diesem Konflikt neutral sein?» lautete seine



Peter Regli, Gabriel Macedo, Michèle Strähl, Hansjörg Brunner und Roland Gabriel (von links).

rhetorische Frage. Welche politischen Konsequenzen muss die Schweiz aus der aktuellen Sicherheitslage ziehen? Gemäss Regli liegen die Antworten auf der Hand: Der Armeeauftrag dürfe sich nicht nur in den letzten Jahrzehnten auf «Schützen – Retten – Helfen» begrenzen. Die Armee müsse vielmehr wieder befähigt werden, die Schweiz zu verteidigen. Dies erfordere modernes Material und mehr und besser ausgerüstete Soldaten, und sei nicht

gratis zu haben. «Stellen Sie sich am 22. Oktober die Frage, welche Partei etwas für die Sicherheit der Schweiz macht!» Mit diesem Aufruf wurde der erste Teil des spannenden Abends beendet.

Einigkeit

Für die Diskussionsrunde wurde das Podium durch Michèle Strähl, Gabriel Macedo und Hansjörg Brunner ergänzt. Alle drei engagieren sich für die FDP und kandidieren für ein

Nationalratsmandat. Der Moderator Roland Gabriel, Präsident der FDP Aadorf, moderierte die Diskussionsrunde und wollte einleitend etwas zum Neutralitätsverständnis der drei Kandidierenden erfahren. Die Antworten waren eindeutig, dahingehend, dass die Schweiz im Ukraine-Krieg Farbe bekennen solle. Selbstverständlich sei die bewaffnete Schweizer Neutralität auch künftig zu respektieren, deren Umsetzung sei aber den heutigen weltpolitischen Verhältnissen anzupassen. «Sind Sie bereit, das Armeebudget wie von der FDP gefordert, auf ein Prozent des BIP zu erhöhen?» Auch diese Frage wurde unisono klar bejaht. Aus dem Publikum wurden zahlreiche Fragen vor allem an Peter Regli gerichtet, der mit seinen klaren und pointierten Antworten keine Fragen offenliess und dem es gelang, das Publikum von der Gefährlichkeit der weltweiten Sicherheitslage und dem dringenden Handlungsbedarf für die Schweiz zu überzeugen. Roland Gabriel bedankte sich bei allen Teilnehmenden für ihr Engagement und für das gezeigte Interesse. Er lud alle Anwesenden zu einem kühlen Getränk ein, bei dem rege weiterdiskutiert wurde. Gegen 22 Uhr wurde der spannende und in vielen Fällen sicherlich ernüchternde Anlass abgeschlossen.

eing. ■

Mit Auto überschlagen

Ein Autofahrer verlor am Mittwochabend in Ettenhausen die Kontrolle über sein Fahrzeug. Dieses geriet über eine Böschung und überschlug sich. Der Fahrer blieb unverletzt.

Ettenhausen – Der 34-jährige Autofahrer war gegen 22:30 Uhr auf der Rüetschbergstrasse in Richtung Ettenhausen unterwegs. Gemäss den Erkenntnissen der Kantonspolizei Thurgau verlor er auf dem Rüetschberg die Kontrolle über sein Fahrzeug

und überfuhr die Gegenfahrbahn. Anschliessend fuhr das Fahrzeug eine Böschung hinunter und überschlug sich. Der Autofahrer blieb beim Unfall unverletzt. Es entstand Sachschaden von mehreren tausend Franken.

Kapo TG ■



Der Autofahrer blieb beim Selbstunfall unverletzt.

Brand in einer Wohnung

Nach einem Wohnungsbrand in Balterswil musste in der Nacht zum Samstag eine Frau ins Spital gebracht werden. Die Brandursache wird abgeklärt.

Balterswil – Um 1.50 Uhr ging bei der Kantonalen Notrufzentrale die Meldung ein, dass die Einliegerwohnung eines Hauses an der Haldenstrasse voller Rauch sei. Die Feuerwehr Bichelsee-Balterswil war rasch vor Ort und konnte das Feuer, das in der Küche ausgebrochen war, löschen. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses konnten sich selbst in Sicherheit bringen. Eine 56-jährige Frau musste

vom Rettungsdienst wegen Verdachts auf Rauchgasvergiftung ins Spital gebracht werden. Polizei und Feuerwehr konnten ausserdem zwei Katzen aus der Wohnung retten, diese wurden in tierärztliche Obhut gegeben. Der Sachschaden beträgt mehrere zehntausend Franken, die Brandursache wird durch die Kantonspolizei Thurgau abgeklärt.

Kapo TG ■

TIERLI-EGGE

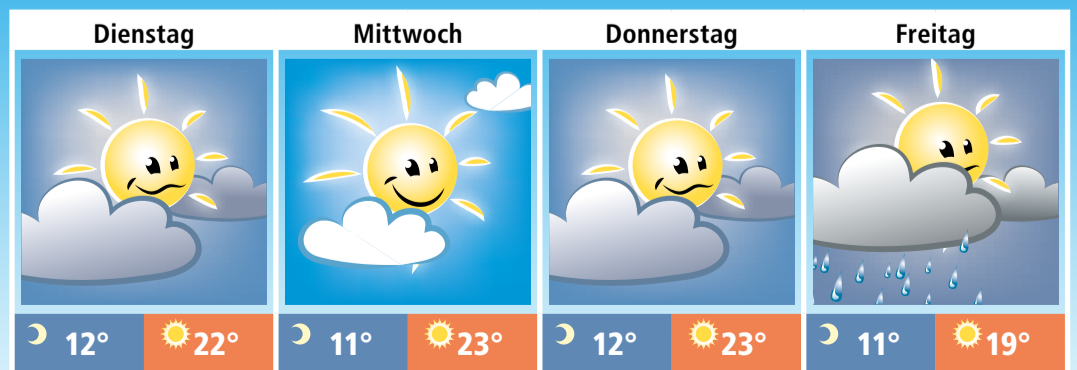
Tierschutzverein Sirnach und Umgebung, Kontakt: 052 315 66 33
www.tsv-sirnach.ch, tsv-sirnach@bluewin.ch

Zu Platzieren

• Kater Gerd und Gustav, schwarz, vier bis fünf Monate alt. Die aufgeschlossenen jungen Kater suchen ein gemeinsames oder auch getrenntes neues Zuhause. Nach der Eingewöhnungsphase möchten sie gerne die Umgebung erkunden.



• Katze Maya, dreifärbig, etwa eineinhalbjährig, sucht ein neues Zuhause. Sie ist noch scheu und braucht Zeit und Vertrauen. Gerne würde sie später nach draussen dürfen. Einen Lebensplatz mit Wiese und Wald in der Nähe würde ihr sicherlich gefallen.

Das Wetter
in der Region wird präsentiert von

Gewerbe Fischingen erfuhr Wissenswertes über die Rehaklinik

Rund 30 Gewerbetreibende trafen sich am vergangenen Mittwochabend in der Rehaklinik Dussnang. Gross war das Interesse an den Vorträgen «Die Rehaklinik als Arbeitgeber» und «Employer Branding».

Fischingen – Adrian Brühwiler, Präsident vom Gewerbe Fischingen, betonte, dass der Austausch und gesellige Teil im Gewerbe Fischingen sehr geschätzt werden. Und dazu blieb nach dem offiziellen Teil noch genügend Zeit.

Digitale Rehabilitation

Ramon Sprenger, Leitung Dienste und Mitglied der Klinikdirektion, stellte die Rehaklinik Dussnang kurz vor. «Hier in Dussnang verfügen wir 189 stationäre Betten und bieten ein Kur- sowie Kneippangebot an. Insgesamt beschäftigen wir 270 Mitarbeitende in 21 verschiedenen Berufsgruppen.» Immer mehr wird die digitale Rehabilitation angeboten. «Hier wird eine App auf das Handy geladen, bei welcher der aktuelle Therapieplan ersichtlich ist. Auch nach dem Aufenthalt kann die Physiotherapie via App durchgeführt werden. Der Physiotherapeut schickt über diese App Übungen und kann auch überwachen, ob diese gemacht werden. Auch die Robotik ist im Vormarsch. Hier wird der Patient motiviert, das Training immer besser auszuüben.»

Rehabilitation ist harte Arbeit

Ursi Rieder, Leitung Organisations-



Nach den spannenden Vorträgen tauschten sich die Fischinger Gewerbetreibende beim Apéro runde aus.

entwicklung und Kunden sowie Mitglied der Klinikdirektion, informierte über die Zusammenarbeit mit Spitälern und Krankenkassen. «Der grosse Teil unserer Patientinnen und Patienten kommt aus dem Kanton Zürich, dies sind rund 50 Prozent. Der Rest der Patienten kommt

aus den Kantonen Thurgau und St. Gallen.» Einer der grössten Zuweisener ist das Kantonsspital Winterthur. Dazu kommen das Kantonsspital St. Gallen und das Universitätsspital Zürich. «Rehabilitation ist nicht einfach ein Hotelaufenthalt mit ein bisschen Massage und ausruhen.

Rehabilitation bedeutet viel Arbeit. Beispielsweise nach einer Hüftoperation benötigt der Patient mindestens 450 Minuten Therapie wöchentlich. Es sind täglich drei bis vier Therapien angesagt.» Die Patienten sind im Durchschnitt zwischen 18 und 25 Tage in der Rehaklinik stationiert. «Täglich werden zwölf bis 16 Ein- und Austritte von Patienten vorgenommen, und dies von Montag bis Sonntag.»

Ausbildungsbetrieb

Im Rehaszentrum Dussnang werden verschiedene Berufsausbildungen angeboten, beispielsweise in der Pflege, Therapie, Ernährungsberatung, im kaufmännischen Bereich, Restaurationsfachfrauen und Köche. Roberta Lato gab in ihrem Referat über Employer Branding spannende Einsicht in die Suche nach Mitarbeitenden. «Fachkräftemangel in der Schweiz ist keine Randerscheinung mehr. Wir spüren diesen vor allem in der Pflege und im Gesundheitswesen sehr stark. Die Menge derjenigen Personen, welche in Pension gehen entspricht nicht derjenigen, welche nachrückt. Fachkräfte sind der Schlüssel zum Unternehmenserfolg.

Mit Werbeagenturen zusammenzuarbeiten bringt nur mässigen Erfolg. Wir müssen zuerst einmal klären: Wie ist es überhaupt, bei uns zu arbeiten? Was unterscheidet uns von anderen Unternehmen? Welche Mitarbeitenden passen zu uns? Wie werden wir von unseren Mitarbeitenden wahrgenommen und können wir ihre Bedürfnisse überhaupt erfüllen? Wichtig ist, dass die Mitarbeitenden merken, dass sie wahrgenommen werden. Wir sind immer daran, die besten Mitarbeiter herauszupicken. Es ist aber auch wichtig, dass wir in die Entwicklung und Förderung von unseren Mitarbeitenden investieren. Auch Führungskräfte werden unterstützt und es werden ihnen Weiterbildungen angeboten. Sie haben eine Vorbildfunktion für die Mitarbeitenden.» In die Lehrlinge wird weiter investiert. «Sie sind die Fachkräfte von Morgen.» Es werden alle Mitarbeitenden motiviert, gefördert und wenn möglich auch behalten.» Der rege Austausch über diese aktuellen Themen ging anschliessend beim Apéro runde bei den Fischinger Gewerbetreibenden noch weiter.

Brigitte Kunz-Kägi ■

Wein und Gesang prägten das Ettenhausner Winzerfest

Der letzte Samstagabend stand ganz im Zeichen von Geselligkeit, musikalischen Leckerbissen und feinem Raclette – das Winzerfest wurde ausgiebig in Ettenhausen zelebriert. Denn, wenn der Männerchor Eintracht etwas zu feiern hat, dann so richtig fetzig.

Ettenhausen – Die herbstliche Jahreszeit ist für jede Winzerin und jeden Winzer mit der Wümmet immer wieder ein besonderes Highlight. Zwei Tage vor diesem alljährlichen Gemeinschaftserlebnis ging es an der Elggerstrasse 32 in Ettenhausen mit einem urgemütlichen und fröhlichen Winzerfest rund zu und her. An langen Tischen waren in der hübsch dekorierten Festwirtschaft viele bekannte Gesichter aus Ettenhausen und Aadorf auszumachen. Die Stimmung hätte nicht besser sein können. Und das lag nicht nur am fantastisch schmeckenden «Ettehuser Sängery», einem wunderbaren Tropfen aus dem eigenen Rebberg. Feinschmeckendes Raclette und rassige Würste rundeten den kulinarischen Genuss ab. Das Trio «Wintifeger», welches kurzfristig für den erkrankten Mani Bürgisser einsprang, wusste am früheren Abend mit rassigen und zum Mitsingen animierenden Klängen zu begeistern. In nichts stand dem das später auftretende Jodelchörli Murgtal nach. Der Männerchor Eintracht, welcher zu diesem besonderen Anlass mit vier zusätzlichen Projektsängern auftrat, heizte die Stimmung im kleinen Stübli zu späterer Stunde nochmals so richtig auf. Natürlich durften hier melodiose Weinlieder und zum Schluss der melancholische Bajazzo nicht fehlen. Das gemeinschaftliche Feiern und Geniessen stand an diesem noch sommerlichen Samstagabend im Vordergrund. Entsprechend aufgeschlossen und hochzufrieden zeigte sich das aufgestellte Publikum. «Das war wieder einmal ein wunderbarer Abend in bester



Gesellschaft. Natürlich, freundschaftlich und regional. Die heimatlichen Klänge haben mir besonders gut gefallen», betont eine glückliche Besucherin aus Ettenhausen.

Ein gutes Weinjahr

Seit bald 50 Jahren hegt und pflegt der motivierte Männerchor Eintracht sein grosses Weingut am Sonnenhang von Ettenhausen. Bis zu 350 ehrenamtliche Arbeitsstunden werden für die Pflege investiert. Ein wundervoller Tropfen Müller-Thurgau AOC ist der verdiente Lohn. Am letzten Montag machten sich 18 Winzerinnen und Winzer am eigenen, gut 24 Aren grossen Weingut mit über 900 Rebstöcken an die rund vierstündige Wümmet. Das Ergebnis darf sich sehen lassen, wie Pascal Mettler im Vorfeld stolz berichtet. «Nicht zuletzt auch wegen des warmen Sommers wird das Weinjahr 2023 der letztjährigen Ernte in nichts nachstehen. Die Ernte geht gleichentags zum Pressen und Keltern zum Weingut Saxer nach Nussbaumen. Wir rechnen in diesem Jahr mit 2000 bis 2500 Halbliter-Flaschen Weisswein». Seit einiger Zeit darf auch das weibliche Geschlecht an diesem besonderen, aber arbeitsintensiven und ehrenamtlich durchgeführten Erlebnis teilnehmen. Das Singen bleibt verständlicherweise aber weiterhin den Männern vorbehalten. Für die Pflege des Weinguts sind auch Nicht-Sänger immer herzlich willkommen. Der süffige «Ettehuser-Sängery» kann bei H.U. Zeller, unter 052 365 26 86 telefonisch bestellt werden.

Christina Avanzini ■

1983

Im September vor 40 Jahren

AZ 8360 Eschlikon

Regional*Zeitung

Hinterthurgau/Wil

Ämtliches Publikationsorgan
Politisch und konfessionell unabhängige
Tageszeitung

Redaktion, Inserate, Abonnemente
Druck Zeitungsverlags AG Hinterthurgau
Eschlikon Tel. 073 43 20 22



Die Kapo Thurgau wird diesen Monat zusätzliche Geschwindigkeitskontrollen durchführen.

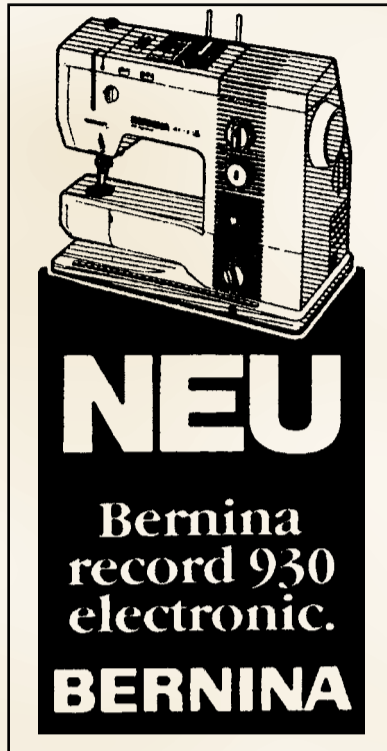
Vermehrte Geschwindigkeitskontrollen Thurgau, 1. September 1983 – Die Verkehrsunfallstatistik der Kantonspolizei weist eine merklich steigende Tendenz der Unfallzahlen auf. Im ersten Halbjahr 1983 sind auf dem thurgauischen Strassennetz 903 (Vorjahr 796) Unfälle mit 403 (379) Verletzten und 24 (19) Toten polizeilich registriert worden. An der Spitze der Unfallursachen steht das Fahren mit übersetzter Geschwindigkeit. Das zeigen die Geschwindigkeitskontrollen deutlich. Waren es 1975 nur 5,7 Prozent aller kontrollierten Fahrzeuglenker, die gebüsst werden mussten, so waren es im vergangenen Jahr bereits doppelt so viele. Dabei sind auch Übertretungen von mehr als 20 Prozent auf Innerortsstrecken keine Seltenheit. Die Kantonspolizei wird deshalb diesen Monat präventiv zusätzliche Geschwindigkeitskontrollen durchführen. Sie empfiehlt Motorfahrzeugführern dringend, sich an die signalisierten oder allgemeinen Höchstgeschwindigkeiten zu halten.

Der König der Sonnenblumenzüchter Sirnach, 5. September 1983 – «In welchem Thurgauer Garten wächst die höchste Sonnenblume?» Mit dieser Frage und der Abgabe von Sonnenblumenkernen lancierte die Thurgauer Kantonalbank in diesem Frühjahr einen grossen Wettbewerb. Bis Einsendeschluss gingen 1339 Bewerbungen, davon gut 200 mit einer Mindesthöhe von vier Metern, ein.



Hans Ruckstuhl mit der höchsten Thurgauer Sonnenblume.

Zum König der Sonnenblumenzüchter durfte sich schliesslich Josef Ruckstuhl aus Sirnach krönen lassen. Dies dank seinem Prachtexemplar mit einer Höhe von 5,31 Metern. Als Anerkennung für seine gärtnerische Meisterleistung gewinnt Josef Ruckstuhl eine fünftägige Reise im Wert von 1500 Franken für zwei Personen nach Toulouse, ins Land der Sonnenblumen.



50 Jahre Kirchensänger Dussnang, 9. September 1983 – Kürzlich konnte Konrad Häne im Kreise seiner Sängerkameradinnen und -kameraden sein 50-Jahr-Jubiläum als Mitglied des katholischen Kirchenchors Dussnang feiern. Für seine ausserordentliche Treue durfte er die begehrte Goldmedaille «Fidei ac meritis» zusammen mit einer Urkunde, signiert von Diözese Bischof Otto Wüst, sowie weitere Anerkennungen seitens des Kirchenchors und der Kirchgemeinde entgegennehmen. Der bald 80-jährige Jubilar hat sich nicht nur als Sänger grosse Verdienste erworben. Er amtierte vereinsintern zudem 25 Jahre lang als umsichtiger Kassier im Vorstand und organisierte so manche unvergessene Vereinsreisen.



Kirchgemeindepräsident Josef Brühwiler gratuliert Jubilar Konrad Häne (links).



Böle- und Käsewähen – heiss begehrt.

Böle, Böle, Bölefescht Wittenwil, 15. September 1983 – Wie alle Jahre strömten Scharen von Leuten nach Wittenwil ans weitherum bekannte Bölefescht, dass dieses Jahr bei schönem Wetter stattfinden konnte. Schon vor 13 Uhr drängten sich viele Leute vor den Verkaufsständen, die mit Bauernbroten, Selbstgeräuchertem und natürlich mit den schönen Bölezöpfen voll beladen waren. Schnell war alles weggekauft. Für die schmackhaften Chäs- und Bölewähen nahm man gerne eine längere Wartezeit in Kauf. An der Abendunterhaltung und am Buurezmorge war das Festzelt voll besetzt. Der Reinerlös kommt wiederum der Schule zugute.

Wochenendangebot: Hirschkäse fixfertig gekocht

W. MEIER METZGEREI Z BAREN

meier

8355 AADORF ☎ 052/471337

Grossartige Balterswilerinnen Balterswil, 22. September 1983 – Am Schweizerischen Schulsporttag in Hochdorf holten die Balterswiler Mädchen der 2. Sekundarklasse, sie hatten sich an einem Thurgauer Ausscheidungswettkampf für den nationalen Grossanlass qualifiziert, den vierten Rang. Wir gratulieren Jolanda Peter, Alexandra Keller, Petra Scheuermann, Anna Eisenring, Brigitte Leutenegger und Christine Peter.



Die erfolgreichen Balterswiler Sekundarschülerinnen freuen sich über ihren Erfolg.

Zusammengestellt von Peter Mesmer

Chemische Reinigung Aadorf

Drynette-Center

Sofort-Dienst

Inhaber: A. Künzle
Brühlstrasse 5
Telefon 47 41 52

Ablage Elgg: Rest. «Obertor»
Telefon 47 11 71

URS SCHATT

- Tiefbau
- Strassenbau
- Gartenbau
- Saugbagger

...wir saugen Ihre Sorgen weg!

www.urs-schatt.ch
8374 Oberwangen

Historischer Verein Eschlikon

071 971 24 26
www.historik-eschlikon.ch
info@historik-eschlikon.ch

Dächer, Fassaden, Solaranlagen. Durchdacht bis ins Detail.

brändle
Dächer Fassaden Solar

Sirnach / Wängi
071 969 38 40
www.braendleag.ch

Seit 20 Jahren mit der Region vertraut!

www.straessle-immo.ch

20 JAHRE

- Verkauf von Liegenschaften aller Art
- Immobilienschätzung
- Erstvermietung
- Bewirtschaftung und Verwaltung von Miet- und Stockwerkeigentumsliegenschaften
- Begründung von Stockwerkeigentum

Tel. 052 378 14 02
9508 Weingarten u. 9545 Wängi

Strässle Immobilien
Mitglied der

Förderpreis für den Goldmedaillen-Trainer

Von einer Goldmedaille träumen alle Teilnehmenden – doch nur ein Maurer konnte sie nach den Berufsweltmeisterschaften 2022 mit nach Hause nehmen. Ben Zaugg aus Bärau darf stolz auf seinen Sieg sein, ebenso wie sein Coach Ruedi Signer, der nun den Förderpreis der Hans Huber Stiftung erhält.

Wilten – Vor 26 Jahren war Ruedi Signer aus Wilten bei Wil noch selbst Goldmedaillengewinner. Nun führte er den Maurer Ben Zaugg zum Erfolg. Die langfristigen Auswirkungen einer solchen Medaille sind gemäss Signer mehr Selbstbewusstsein, geistige Stärke und Ehrgeiz. Hinzu kämen Vorzüge bei der Jobsuche sowie die positive Erinnerung an einen Erfolg, den man sein Leben lang nicht vergesse. Neben seiner Tätigkeit als Coach ist Signer seit 2004 gleichzeitig Chefexperte an den «SwissSkills» sowie Experte an den «World Skills» Berufsweltmeisterschaften. Somit arbeitete er in Salzburg bereits zum neunten Mal an dem internationalen Wettbewerb mit. Letztes Jahr machte sich seine Erfahrung bezahlt und wirkte sich positiv auf Zaugg aus.

«Gut mauern können viele»

Wichtige Faktoren für eine gute Platzierung seien laut Signer Willensstärke, Begabung, sportliche Leistungsfähigkeit und Intelligenz. Um sich jedoch von den anderen abzuheben, brauche man «mentale Stärke» mehr als alles andere. Denn einfach nur «sehr gut mauern» könnten zahlreiche Kandidaten. Der Erfolgsschlüssel für Gold liege aber darin, seinen Mitstreitern gegenüber mental überlegen zu sein. Dazu zähle, die eigene Bestleistung anzuvisieren und nicht alles vom Sieg abhängig zu machen. So nehme man den Druck heraus. Ebenso wichtig sei es, durch gestellte Wettkampfmomente für den Kandidaten gewesen, sich gut auf schwierige Situationen vorbereiten zu können. Dadurch sei ein guter Fokus auf den entscheidenden Tag vermittelt worden.



Im «Goldrausch»: Coach Ruedi Signer (links) und Kandidat Ben Zaugg präsentieren die Medaille nach dem verdienten Sieg.

Hunger erwecken

Ruedi Signer besuchte über ein Jahr verteilt viele von Zauggs Übungslektionen beispielsweise auch in Thun. Bei Besprechungen sei es wichtig gewesen, den jungen Maurer «hungrig zu machen». Das war insofern möglich, da der einstige Goldmedaillengewinner von 1997 ihm von seinen Erfolgen und dem Gefühl des Sieges berichten konnte. Trotzdem dürfe man den Teilnehmer lediglich begleiten, ohne den Kandidaten aus seinem eigenen Konzept zu bringen.

Denn neben ihm als Coach hätten auch noch andere Personen wie der Mentaltrainer, Lehrmeister, Berufsbildner, Freundeskreis oder die Familie einen grossen Einfluss auf den Lehrabsolventen.

Langer Weg

Die Reise eines Teilnehmers an die «World Skills» beginne bereits zwei bis drei Jahre zuvor mit den Qualifikationsmeisterschaften. Angefangen bei regionalen Wettkämpfen führt der Weg zur Schweizermeisterschaft. Bei

letzterem lernte Signer seinen Kandidaten kennen. Etwa ein Jahr vor den Weltmeisterschaften finde die erste Sitzung mit dem «Swiss Skills»-Team statt. Darauf folgten Einzeltrainings, aber auch Übungen mit Kandidaten aus dem Ausland, um sich mit den künftigen Konkurrenten zu messen. Hinzugekommen seien mentale Begleitung eines Mentalcoaches.

Mit «Stolz und Genugtuung»

Signer hat nicht nur die Spannung bis hin zum letzten Wettkampf, sondern auch die interessanten Begegnungen mit anderen Teilnehmern und Experten genossen. Den selbst erlernten Maurerberuf kann er jungen Leuten nur empfehlen, da es ein abwechslungsreicher Job sei, der viele Aufstiegsmöglichkeiten biete. Der Berufstrainer freut sich sehr, den Förderpreis der Hans Huber Stiftung ein Jahr nach dem Sieg in Salzburg mit «Stolz und Genugtuung» erhalten zu dürfen. Dabei betont Signer, dass er die Stiftung wertschätze, da sie auch die Arbeit im Hintergrund ehre.

eing. ■

Hans Huber Stiftung in Kürze

Ziel der Hans Huber Stiftung ist es, die berufliche Ausbildung und damit Menschen zu fördern, die in Ausbildung stehen. Die Lehre wird dabei als Start für eine attraktive Karriere in den Mittelpunkt gestellt. In verschiedenen Workshops werden Jugendliche auf den Berufswahlprozess und die Karriere vorbereitet. Die Stiftung verleiht zudem jedes Jahr Preise an Personen, die sich

besondere Verdienste im Zusammenhang mit dem dualen Berufsbildungssystem erworben haben. Förderpreise werden an Trainer von Medaillengewinnern an der Berufsweltmeisterschaft verliehen, darunter an Ruedi Signer aus Wilten bei Wil. Die gesamte Preissumme beläuft sich auf 50 000 Schweizer Franken. Die Preisverleihung findet am 29. September in Heerbrugg statt.

LESERBRIEFE

Die SVP übernimmt Verantwortung

In seinem Leserbrief schreibt Peter Rüesch, dass die SVP die Ausländer als Verursacher von Klimawandel, Wohnungsnot, wachsenden Gesundheitskosten, Fachkräftemangel oder Energiekrise identifiziert. Meine Antwort dazu: Wo liegen die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger? Übervolle Schulzimmer, Mangel an Lehrkräften, oft überfüllte Züge, verstopfte Strassen, Kriminalität, Finanzierung der Sozialwerke und Krankenkassen, Fachkräftemangel, Energieknappheit. Es ist dringend, die Ursachen zu nennen und Lösungen zu finden. Die Schweiz darf nicht in diesem aktuellen Schnellzug mit Zuwanderern überfüllt werden! Wir haben ein Land, in welchem die Eigenverantwortung und Mitwirkung zählt. Auch unsere Nachkommen sollen noch eine lebenswerte Schweiz antreffen. Ist das Populismus? Nein Peter Rüesch, das ist Verantwortung.

Christof Stutz, Sirnach

Brigitte Häberli wieder in den Ständerat

Bei den Ständeratswahlen geht es für uns Thurgauerinnen und Thurgauer darum, die zwei Sitze möglichst optimal zu besetzen. Sie wird sich weiterhin für einen gesunden und modernen Thurgau einsetzen. Aber

auch die ganze Ostschweiz soll mit ihren Anliegen landesweit angehört und ernst genommen werden. Mit Brigitte Häberli stellt sich wiederum eine bestausgewiesene Kandidatin zur Verfügung. Sie kann aus dem Vollen schöpfen. Sie hat sich mit ihrer Politik in den letzten Jahren über unsere Kantons Grenzen hinaus Gehör und Respekt verschafft. Brigitte Häberli hat sich in den vergangenen Jahren mit sichtbarem Erfolg für den Kanton Thurgau eingesetzt. Immer wieder setzt sie sich auch für lokale Anliegen ein und zeigt damit, dass sie die Anliegen der Bevölkerung ernst nimmt. Schlagworte allein werden nicht genügen, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Dies wird aber nur mit Politiker möglich sein, welche auch zuhören können und Hand zu Lösungen bieten. Für unseren Kanton ist es wichtig, auch zukünftig direkt beim Bund Einfluss auf kommunale Anliegen nehmen zu können. Brigitte Häberli gebietet Gewähr dafür. Es wird immer geklagt, dass sich zu wenige fähige Frauen für persönliche Mandate einspannen lassen. Unterstützen wir wiederum Brigitte Häberli für den Ständerat. Setzen Sie ihren Namen auf Ihren Wahlzettel. Ich mache es mit Überzeugung.

Richard Peter, Balterswil

Les trois Suisses mit «Vagabund» im GONG

Wenn sich zwei Vollblutmusiker aus Bern aufmachen, um mit wunderbar zweistimmig gesungenen Songs und feinfühligem Dialogen die Schweizer Kleinkunstszene zu erobern und sich Trio nennen, dann handelt sich um Les trois Suisses.

Aadorf – Am 22. September machen die beiden Berner Pascal Dussex und Resli Burri mit ihrem aktuellen Bühnenstück «Vagabund» im Kleinkunstsaal des Gemeindezentrums Aadorf Halt.

Musik und Comedy

Pascal Dussex und Resli Burri verkörpern in «Vagabund» zwei Strassenmusiker, die in letzter Minute als Ersatz-Act in einem Kleintheater einspringen müssen. 90 Minuten lang sollen sie nun ihre grössten Hits darbieten. Das Problem: ihr Strassenprogramm dauert bloss 20 Minuten. Diese ungewohnte Situation zwingt die beiden zu hochstaplerischen Ausschweifungen. Sie schwadronieren über ihr abenteuerliches Strassenmusikerleben, geben haarsträubende Geschichten zum Besten, kramen in ihrer schier unerschöpflichen Musikbox und spielen sich um Hemd und Kragen. Witzig und hochmusikalisch laden Les trois Suisses ein, über unseren Musik-Konsum nachzudenken, aber auch über die Menschen, die auf den Strassen musizieren - und deren Geschichten. «Vagabund» kehrt



Musik-Comedy mit dem «kleinsten Trio der Welt» im Kultur- und Gemeindezentrum Aadorf.

thematisch zurück zu den Wurzeln von Les trois Suisses. Ihre Geschichte begann 1993, als drei Freunde während gemeinsamen Sommerferien zur Aufbesserung ihres Ferienbudgets

die Strassen und Gässchen der Côte d'Azur bespielten. Bei der Rückkehr in die Schweiz wurde rasch klar, dass die einzigartige Mischung aus Musik und Comedy auch hierzulande auf grosse Begeisterung stösst. 2014 hat sich das Trio zum Duo gewandelt. Resli Burri und Pascal Dussex bilden seither das «kleinste Trio der Welt».

eing. ■

«Vagabund»

Freitag, 22. September, 20.15 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr
GONG Kulturveranstalter Aadorf
Ort: Kleinkunstsaal, Kultur- und Gemeindezentrum Aadorf, Gemeindeplatz 1, 8355 Aadorf
Infos und Reservation:
www.gong.ch,
Telefon 052 364 37 10

Vorverkauf:

Kreativ Atelier, Hauptstrasse 21, Aadorf
Preis: Erwachsene 30 Franken / AHV-ermässigt 25 Franken / GONG Mitglieder 20 Franken / Schüler 15 Franken.

Vielversprechende Neuzuzüge für die neue Volleyball-Saison

Das NLB Team von Volley Aadorf startet am nächsten Samstag, 23. September in die neue Spielsaison. Die Mannschaft unter der Leitung des neuen Head-Coachs Dario Balsamo tritt mit einigen neuen Spielerinnen an, wobei der Grossteil des Kerns erhalten geblieben ist. Das erklärte Ziel ist die Qualifikation für die Playoff-Spiele.

Aadorf – Nach einer Saison mit einigen Höhen und Tiefen beendete das Team die letzte Spielzeit auf dem fünften Platz und verpasste die Playoff-Spiele nur knapp. Es war eine herausfordernde Saison, da der VBC Glarona (NLA-Aufsteiger) die Liga dominierte und im Mittelfeld jeder jeden schlug. In diesem Frühjahr verzeichnete Volley Aadorf erfreulicherweise nur wenige Abgänge und einige vielversprechende Neuzuzüge. Die erfahrene Spielerin, Leslie Betz, hat nach vielen Jahren in der NLA und NLB ihre Leistungssportkarriere beendet. Auch Tamara Riesen und Anna Lea Kuster werden aufgrund beruflicher Herausforderungen kürzer treten. Die junge Aadorfer Spielerin Mia Lüthi hat den Schritt in die NLA gemacht und wird in der kommenden Saison für die Volleyball Academy Zürich spielen. In die NLB zurückgekehrt sind Katarina Josipovic und Doruntina Boletinaj, welche in der 1. Liga wertvolle spielerische Erfahrungen gesammelt haben. Ausserdem kann das Fanionteam wieder auf die langjährige Passeuse Elis Albertini zählen, welche einige



Mit viel Energie und starken, neuen Spielerinnen startet das NLB Team von Volley Aadorf in die neue Saison.

Jahre in verschiedenen NLA-Vereinen gespielt hat. Neu im Team sind auch Luana Behluli von Volley Toggenburg und Valentyna Tomyń von Kanti Schaffhausen.

Grosses Kader und neuer Headcoach

Die Anfrage neuer Spielerinnen war in diesem Jahr gross, somit konnten die Abgänge gut kompensiert werden. Die grosse Nachfrage hängt sicherlich

auch mit der Verpflichtung des neuen Head-Coachs zusammen. Im Frühling konnten die Verantwortlichen von Volley Aadorf den erfahrenen Nachwuchs- und Aktivtrainer Dario Balsamo

verpflichten. Der gebürtige Italiener ist seit 2012 in der Schweiz als Trainer tätig und verbrachte viele Jahre in der Talent School Amriswil, wo er für die U16 und U20 Teams verantwortlich war. Darüber hinaus wirkte er vier Jahre als Assistententrainer des NLA Teams von Volley Amriswil. Balsamo sammelte auch umfangreiche Erfahrung als Assistententrainer verschiedener Schweizer Nationalmannschaften im Aktiv- und Juniorenbereich. Von 2019 bis zum vergangenen Frühjahr war er Cheftrainer des NLB Vereins Volley Oberdiessbach Herren sowie des regionalen Trainingszentrums der Damen der Region Bern-Solothurn. Volley Aadorf ist stolz darauf, einen erfahrenen Volleyballtrainer wie Dario Balsamo in seinen Reihen zu haben. Er wird von niemand Geringerem als Anto Josipovic unterstützt, der selbst mehrere Jahre als Headcoach beim Volley Aadorf aktiv war. Die Verantwortlichen von Volley Aadorf freuen sich auf die neue Saison und hoffen, dass das Startspiel vom Samstag, dem 23. September, um 17 Uhr vor einer grossen Heimkulisse stattfinden wird. eing. ■

Tageswanderung nach Appenzell

Die diesjährige Turnfahrt startete am Samstag, 2. September um 7 Uhr am Münchwiler Bahnhof. Zwölf Turnerinnen waren gespannt, wohin die Reise bei herrlichem Spätsommerwetter geht.

Münchwilen – Nach einer unterhaltsamen Bahnfahrt über Wil-St.Gallen und über Teufen-Appenzell stiegen die Turnerinnen bei perfektem Wanderwetter beim Sammelplatz in Meistersrüte aus. Nach einem stärkenden Kaffee begann die Wanderung über Flurstrassen und Naturwege. Dank der ortskundigen Marlis und Mitorganisatorin Claudia waren keine Umwege zu befürchten. Über einen Waldweg erreichte die Wandergruppe den mystischen Ort Guggerloch mit der Kapelle St. Ottilia. Marlis konnte deren Geschichte vermitteln und dass dem Brunnenwasser bei der Kapelle heilende Kräfte bei Augenleiden nachgesagt werden. So nutzten alle diese Gelegenheit zum Erfrischen

der Gesichter, vor allem der Augenpartien. Danach lud ein Plateau dazu ein, die Aussicht auf den ganzen Alpstein mit dem Säntis zu geniessen. Der «Hausberg» war fortan immer wieder klar zu sehen, als auch das fantastische Appenzeller Hügelland. Hier und da waren Bauernhöfe zu erspähen, die friedlich auf den Hügeln thronen. Just bei einem Hof mit unglaublicher Bergkulisse machte sich Marlis mit «Zaure» bemerkbar und ihre Familienangehörige wurden auf die wohlgelaunte Frauenschar aufmerksam.

Kräutergarten und Frauenstimmrecht

Zügigen Schrittes ging es nach Steinegg, um dort ein Alpabzug zu kreuzen. Leider war der besonderen Choreographie



Die Turnerinnen aus Münchwilen lernten viele Facetten vom Appenzellerland kennen.

nur nachzusehen. Nach gemächlichem wandern der Sitter entlang stärkten sich die Frauen im Hof Weissbad mit

Chässpätzli und Öpfelmuus. Nach dem Rundgang durch den Kräutergarten ging es mit der Bahn nach Appenzell.

Da holte sie eine waschechte Appenzellerin zur Führung durch das Dorf ab. Sie verstand es vorzüglich, mit Interessantem über den grossen Dorfbrand im Jahr 1560, die Schlacht am Stoss, die militärische Auseinandersetzung zwischen Appenzell und Habsburg, über das Frauenstimmrecht und die Landsgemeinde zu unterhalten. Die malerische Hauptgasse mit den imposanten Giebelhäusern beeindruckte sehr. Auch besichtigten sie die Pfarrkirche St. Mauritius und während der Führung überraschte der Klang der Schellenkühe. Zum Ausklang war das Verweilen im Dorfkern möglich. Die Zugfahrt war dann durch die vielen angeregten Unterhaltungen kurzweilig. eing. ■



Wurst, Bike und Bier

Fischingen – Nach vielen Sonne- und Wärme verwöhnten Tagen hatte sich Petrus ausgerechnet den Bike-Event im Hinterthurgau für die ersten herbstlich angehauchten Regenschauer ausgesucht. Doch echte Biker halten auch ein paar graue Wolken und so ein bisschen feuchte Luft nicht von ihrer Lieblingsfreizeitbeschäftigung ab und so folgten doch mehrere Dutzend Drahtesel-Begeisterte der Einladung des Top Bike Teams Tannzapfenland zum Bike- und Grillplausch in die Hofholzütte in Fischingen. Unter dem Motto «Wurst Bike Bier» riefen die Initianten zur Feierabend-Bikerunde mit kulinarischem und geselligem Boxenstopp im Wald ob Fischingen auf. Als besonderes Highlight motivierte das OK die Besucher ihre Aufwartung mit einem «Retro-Bike» und passenden Klamotten zu machen. Die Mountain-Bikes der ersten Generation kamen noch gänzlich ohne Federgabeln aus und brachten im Vergleich zu den heutigen ultra-leicht Modellen ein ordentliches Gewicht

auf die Waage – was ausgedehnte Bike-Touren über Stock und Stein zum sportlichen Kraftakt werden liessen. Die Protagonisten dieses Abends führten stolz ihre Nostalgie-Räder und bunten Trainingskleider vor und amüsierten und verblüfften die Anwesenden gleichermaßen. Bei einer leckeren Wurst vom offenen Feuer und einem süffigen Durstlöcher aus dem kühlen Waldbrunnen trotzten die begeisterten Fahrrad-Freunde der immer stärker werdenden Flut von oben und genossen das Fachsimpeln und die kollegiale Geselligkeit bis weit in die Dunkelheit hinein. Solche niederschweligen und verbindenden Anlässe soll es gemäss Top Bike Team Tannzapfenland in Zukunft regelmässig und vermehrt geben, zudem freut man sich bereits heute auf den hoffentlich bald eröffnenden Top Trail Tannzapfenland. Mehr Informationen unter www.toptrail-tannzapfenland.ch.

Karin Pompeo ■

Hinterthurgauer Betrieb mit Holzbau Plus ausgezeichnet

Mit dem Qualitätslabel Holzbau Plus wird eine partnerschaftliche Unternehmenskultur auf Basis des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) Holzbau honoriert. Unter den sechs neuzertifizierten Betrieben im Jahr 2023 ist mit der Appert Holzbau AG aus Fischingen auch ein Thurgauer Unternehmen, das neu das Label Holzbau Plus trägt.

Fischingen – Das Qualitätslabel Holzbau Plus stellt den Menschen ins Zentrum. Mit dem Label werden Unternehmen zertifiziert, die eine aktiv mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur pflegen, die über die grundlegenden Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages Holzbau hinaus geht. Das Label fördert eine nachhaltige Entwicklung der Betriebe und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungssicherung. Die zertifizierten Betriebe müssen sich dem detaillierten Prüfprozess alle drei Jahre stellen, um das Label zu erneuern. In diesem Jahr konnten sechs neue Holzbaubetriebe mit dem Label ausgezeichnet werden. Zu ihnen gehört neben der Alpiger Holzbau AG in Sennwald (SG), der Feuz Holzbau + Bedachungen GmbH in Goldswil b. Interlaken (BE), der Vögeli Holzbau AG in Mellingen (AG), der Kuster Zimmerei Schreineri GmbH aus Uetikon am See und



Philipp Appert, Geschäftsführer und Inhaber der Appert Holzbau AG wurde zertifiziert.

der Kübler AG Holzbau in Oetwil am See (beide ZH) auch ein Thurgauer Unternehmen. Die Appert Holzbau AG schaffte die Zertifizierung und

darf nun das Label Holzbau Plus tragen. Das Ostschweizer Unternehmen ist stolz auf die Auszeichnung: «Das Label Holzbau Plus bestätigt, dass wir

unseren Mitarbeitenden faire und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen bieten. Das freut uns sehr», sagt Philipp Appert, Geschäftsführer und Inhaber der Appert Holzbau AG.

Fünf Betriebe, die das Label bereits tragen, durchliefen zudem eine erfolgreiche Rezertifizierung und sicherten sich das Label für mindestens drei weitere Jahre. Mit den Neuzugängen zählen nun insgesamt 58 Schweizer Holzbaubetriebe zu den Holzbau Plus Zertifizierten. «Es freut uns sehr, jährlich neue Betriebe mit unserem Label auszeichnen zu dürfen. Jede Zertifizierung ist ein Erfolg für die gesamte Holzbaubranche, Ihre Betriebe sowie Kundinnen und Kunden», sagt Stefan Strausak, Geschäftsführer der Schweizerischen Paritätischen Berufskommission Holzbau (SPBH), die für die Vergabe des Labels zuständig ist.

Holzbau Plus

Das Qualitätslabel basiert auf dem

Gesamtarbeitsvertrag Holzbau. Es wird im Namen der Sozialpartner Syna, Unia, Baukader Schweiz, Kaufmännischer Verband Schweiz und Holzbau Schweiz seit 2011 von der Schweizerischen Paritätischen Berufskommission Holzbau (SPBH) verliehen. Ein mehrstufiges Verfahren stellt sicher, dass sämtliche Kriterien von Holzbau Plus erfüllt sind. Dazu gehört die Überprüfung sowohl materieller als auch kultureller Aspekte. Seit Frühjahr 2018 bekennen sich vier Institutionen mit ihrem Namen zu den Werten und Zielen von Holzbau Plus: die Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz, die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, die Schweizer Krankenversicherung Helsana und die Unfallversicherung Suva. Aktuell tragen 58 Schweizer Holzbaubetriebe das Qualitätslabel. Weitere Informationen finden Sie unter: www.holzbau-plus.ch.

eing. ■

AUS DEM ALLTAG

Die Babyboomer-Generation verändert die Gemeinden

Die letzten geburtenstarken Jahrgänge der Nachkriegszeit erreichen den dritten Lebensabschnitt. Für die Gemeinden bringen Einwohner im AHV-Alter einige Herausforderungen mit sich.

Region – Wie hoch muss die Sitzfläche einer Bank im öffentlichen Raum sein? Diese Frage scheint von untergeordneter Bedeutung – nicht für betagte Menschen. Wie Forschende der Hochschule Niederrhein in Deutschland herausgefunden haben, sollte die Sitzgelegenheiten eine Höhe von 440 Millimeter nicht unterschreiten. Andernfalls können sich Menschen im höheren Alter nur mit grosser Mühe wieder erheben. Zudem sind Seitenlehnen vorteilhaft, sie erleichtern das Aufstehen. Holz oder Kunststoff sind als Sitzflächen besser geeignet als Metallgitter, die sich stark erwärmen beziehungsweise abkühlen.

Trottoir ohne Rutschgefahr

Menschen im Pensionsalter haben als Bevölkerungsgruppe besondere Bedürfnisse an die Infrastruktur von Gemeinden, etwa genügend Sitzflächen, speziell auch im Wartebereich des öV. Der öffentliche Nahverkehr ist für ältere Menschen besonders wichtig. In der Regel nimmt der Mobilitätsradius im höheren Alter ab. Die nähere Umgebung wird zum bevorzugten Aktionsradius, etwa für den Besuch der Apotheke, der Arztpraxis, der Physiotherapie, des Lebensmittelladens sowie des Quartiertreffs. Um die Rutschgefahr zu reduzieren, sollten Trottoirs im Herbst zeitnah von nassem Laub gesäubert werden. Dasselbe gilt für die Räumung von Eis und Schnee im Winter. Treppen und Durchgänge müssen gut beleuchtet sein, dadurch wird die Stolpergefahr reduziert. Ausreichend lange Grünphasen beim Überqueren eines Fussgängersteifens sind wichtig, ebenso Busfahrer, die auf Fahrgäste Rücksicht nehmen, die beim Ein- und Aussteigen etwas länger brauchen.

Mitsprache der älteren Generation

Einige Seniorinnen und Senioren

sind mit einem Rollator unterwegs, Steigungen, Schwellen oder Kopfsteinpflaster können dabei zum kaum überwindbaren Hindernis werden. Derartige Faktoren sind mitentscheidend, ob sich ältere Menschen als Teil der Gesellschaft oder aber an ihren Rand gedrängt fühlen. Betagte Menschen sind generell auf Barrierefreiheit, Übersichtlichkeit, Orientierung und Sicherheit angewiesen. Mitglied der Gesellschaft zu sein, bedeutet auch in Entscheidungsprozesse zur Gestaltung des öffentlichen Raums einbezogen zu werden. Wenn Seniorinnen und Senioren bei der Planung von Gehwegen, Bushaltestellen, Sitzbänken usw. mitbestimmen können, führt dies zu optimaleren Ergebnissen. Einzelne Gemeinden haben deshalb Seniorenräte ins Leben gerufen, die die Verwaltung und die Politik bei entsprechenden Themen beraten.

Verzerrte Vorstellungen

Die ältere Generation wird oft als einheitliche Bevölkerungsgruppe gesehen. Während der Pandemie war von «vulnerablen Personen» die Rede. Bereits damals wurde Kritik geäussert, Seniorinnen und Senioren wollen nicht pauschal als schutzbedürftige Sondergruppe der verstanden werden, die von der Grossherzigkeit der Gesellschaft abhängig ist. Vitale Siebzigjährige haben andere Bedürfnisse als greise Neunzigjährige. Jüngere Menschen haben laut Studien oft verzerrte Vorstellungen vom Leben im Alter. Die in einer Untersuchung Befragten stellten verschiedene Beschwerden wie etwa chronische Gelenkschmerzen sowie Vergesslichkeit in den Vordergrund. Als dagegen die Seniorinnen und Senioren zu ihrer Lebenssituation und zu ihrer Befindlichkeit befragt wurden, ergab sich ein anderes



Das Alter hat noch viel zu Bieten!

Bild: Obwohl viele 70-Jährige und ältere Personen von mindestens einem chronischen Leiden wie Diabetes, Gelenksbeschwerden, Bluthochdruck oder einer Tumorerkrankung betroffen sind, fühlen sie sich laut Studien mehrheitlich zufrieden. Unter anderem tragen etwa der Kontakt mit den Enkeln, die Pflege von Liebhabereien, Touren mit dem Camper sowie Flusskreuzfahrten zur Lebensqualität bei.

Geschminkte Lippen im AHV-Alter

In einer wissenschaftlichen Untersuchung machten 20 000 Menschen während zwei Jahrzehnten Angaben zu ihrem körperlichen und psychischen Befinden. Eines der Ergebnisse: Viele Menschen im Pensionsalter fühlen sich zufriedener und gesünder als während den Erwerbsjahren. Beinahe die Hälfte aller älteren Menschen empfindet ihre Leben als abwechslungsreich. Laut Forschung fühlen sich viele Ältere im Durchschnitt um zehn Jahre jünger als ihr tatsächliches

biologisches Alter beträgt. Ausdruck dafür ist etwa die Verwendung von Lippenstift: Gemäss einer Untersuchung in Deutschland trägt jede zweite Frau zwischen 65 und 74 regelmässig Lippenstift auf, dreissig Jahre früher war es jede vierte.

Werte verändern sich

Eine als Heidelberger Hundertjährigen Studie bekannt gewordene Untersuchung ergab, dass Menschen selbst im Greisenalter im Durchschnitt nicht unglücklich sind. Von den befragten Hochaltrigen wollen 86 Prozent das Beste aus ihrem aktuellen Leben machen. Manche setzen sich sogar Ziele, im Wissen, dass sie deren Erreichung nicht mehr sicher erleben werden. In diesem Alter kann etwa die Geburt des Urenkels ein angestrebtes Ziel sein. Ältere Menschen versuchen laut Wissenschaft ihre Aufmerksamkeit auf angenehme Personen und Erfahrungen zu richten und Negatives so gering wie möglich zu halten.

Im Alter verschieben sich die Werte, Prestige und materielle Werte treten in den Hintergrund, dafür werden zwischenmenschliche Qualitäten, die Beziehung zu Verwandten und zu Freunden sowie das Leben im Quartier bedeutsamer. Die Jassrunde, sowie der Cafétreff fördern die Lebensqualität im Alter. Gemäss Untersuchungen ist die sogenannte Selbstregulation für die Zufriedenheit in höheren Lebensjahren entscheidend. Damit ist die Fähigkeit zur Anpassung an veränderte Umstände gemeint. Dies kann etwa bedeuten, dass man rechtzeitig von einem Haus in eine Wohnung wechselt, wenn die Versorgung von Haus und Garten zunehmend beschwerlicher wird. Aufgrund ihrer langen Lebenserfahrung gelingt es laut Forschern älteren Menschen besser, die Widrigkeiten des Lebens zu relativieren und zu akzeptieren.

Spitzenreiter Schweiz

Die ältere Bevölkerung wächst. Nach Angaben der Universität Zürich werden in der Schweiz um 2060 28 Prozent der Bevölkerung 65 Jahre und älter sein. Laut Statistik hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung hierzulande in den letzten hundert Jahren ungefähr verdoppelt. Während früher viele Menschen noch vor dem Pensionsalter gebrechlich wurden oder gar verstarben, haben heute die AHV-Bezüger nach dem Erwerbsleben rund zwanzig aktive Jahre vor sich. Keine frühere Generation von Seniorinnen und Senioren konnte bei relativ guter Gesundheit einen so langen Lebensabend verbringen. Forschende der Universität Southampton untersuchten in 96 Ländern die Lebensqualität von Menschen im Rentenalter. Ganz vorne rangiert die Schweiz.

Adrian Zeller ■

FDP
Die Liberalen
Thurgau



2x
auf
Liste 9

Hansjörg Brunner
wieder in den Nationalrat

Verantwortung statt Egoismus

www.hansjoerg-brunner.ch

- Kostenloser Hörtest
- Anpassung kleinstmöglicher Hörgeräte
- Hörgeräte-Service
- Gehörschutz

Termin vereinbaren

HÖRSTUDIO MEIER

Sportlerweg 2 • 8360 Eschlikon
hoerstudio-meier.ch • 076 277 69 96

Fusspflege für Sie und Ihn

Fusspflege-Praxis Maja Frank
dipl. Fusspflegerin SFPV
Weinbergstrasse 10
8356 Ettenhausen
Tel.: 078 673 51 20

Fahrdienst für Nichtmobile
Termine nach Vereinbarung

www.fusspflege-aadorf.ch

«Chumm,
mir gönd go
schwimmä!»



Sportbrillen mit Anpassung an wechselnde Lichtverhältnisse innerhalb von 0,1 Sekunden.



optik-sichtwerk.ch
071 966 11 74
in Sirnach

Optik Sichtwerk

Jubiläumsfeier

60
JAHRE

TIBET IN MÜNCHWILEN
Unsere Heimat in Freiheit

Tibetische Food- und Marktstände |
Kinderattraktionen | Fotoausstellung | vielfältiges
Unterhaltungsprogramm | Health Workshops

30. September 2023, 10.00-22.00
Schulanlage Oberhofen, 9542 Münchwilen

RAIFFEISEN | Nef | wisstulle

Weinbergstrasse 10 8356 Ettenhausen

AFRA electronic GmbH

TV, Sat, Telefonie, Sicherheit, Computer, Internet, SmartHome
Beratung, Planung und Installation

Passfotos in 5 Minuten
Vereinbaren Sie einen Termin

Parkplätze vorhanden / Beratung auch abends
www.afra.ch 052 368 05 55

Hallenbad Sirnach

Mo-Fr	18.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag	14.00 Uhr–18.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr–13.00 Uhr

www.sirnach.ch

BENEFIO
Budgetberatung

Jetzt weiss ich weiter!
budgetberatung-tg.ch

Schuel Au
Genossenschaft Restaurant

Stubete

Wir laden ein zur gemütlichen Stubete, immer am letzten Freitag im Monat.

Zeit: ab 19.30 Uhr
Datum: 29. September 2023
27. Oktober 2023
24. November 2023
29. Dezember 2023

Musikerinnen und Musiker sind herzlich willkommen.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.schuel-au.ch

unsere Öffnungszeiten:
Freitag: 16.00 - 23.00 Uhr
Samstag: 11.30 - 22.00 Uhr
Sonntag: 09.00 - 17.00 Uhr



Lidl Sportpark Bergholz

Montag	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Dienstag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Mittwoch	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Donnerstag	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Freitag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag	8.00 Uhr–20.00 Uhr
Sonntag	8.00 Uhr–20.00 Uhr

www.bergholzwil.ch

Wir verwandeln Ihren Garten in eine Wohlfühlase!

- Gartenbau, Gartenpflege
- Platten- und Steinarbeiten
- Biotope, Teiche sowie Wasserspiele
- Naturnahe Lebensräume
- ... Jung, Kreativ und Zuverlässig

garten Meyer
Aadorf

079 878 41 04
info@gartenmeyer-aadorf.ch

Garten Meyer Aadorf | Weiernstrasse 25 | 8355 Aadorf

Kinderartikel- und Spielzeugbörse Wängi vom 23. September 2023

Am Samstag 23. September wird zugunsten der Frauengemeinschaft Wängi die traditionelle Kinderartikel- und Spielzeugbörse in der Dammbühlhalle organisiert. Von 9–11 Uhr haben Sie die Gelegenheit, gut erhaltene und zeitgemässe Herbst- und Winterkleider (Grösse 62–176), Winterschuhe, Wintersportartikel, Kinderwagen, Autositze, Spielsachen, Kinderbücher und Kleinkinderartikel zu kaufen.

Es besteht ausserdem die Möglichkeit, einwandfreie Artikel an den Verein Herz für Kinder zu spenden.

Alle Infos finden Sie unter:
https://fgwaengi.clubdesk.com/verein/kinderartikelboerse
Auskünfte erteilt gerne Sandra Blatter sandrablatte@gmx.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Hallenbad Aadorf

Montag	10.00 Uhr–21.00 Uhr
Dienstag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Mittwoch	9.00 Uhr–21.00 Uhr
Donnerstag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Freitag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag	12.00 Uhr–17.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr–17.00 Uhr

www.aadorf.ch

GEWERBEVEREIN AADORF

Ausstellen am Aadorfer Weihnachtsmarkt

Samstag, 9. Dezember 2023
12 bis 20 Uhr

Anmeldung für Stand, Standplatz
Anmeldeschluss: 10.10.2023

Infos und Anmeldeformular unter:
www.aadorfer-gewerbe.ch

«VAGABUND»
Les trois Suisses



Freitag, 22. September 2023
um 20.15 Uhr
(Bar- und Kassenöffnung 19.30 Uhr)

Kleinkunstsaal Kultur- und Gemeindezentrum Aadorf

Reservation und Infos:
www.gong.ch, 052 364 37 10

Vorverkauf:
Kreativ Atelier
Hauptstrasse 21, 8355 Aadorf

Kulturveranstalter GÖNG Aadorf



Pastoralraumtag
Einweihung Pfarreizentrum

Sonntag 1.10.2023
10–16 Uhr
Katholische Kirche
Sirnach

PASTORALRAUM HINTERTHURGAU

Zu verkaufen in 8556 Bei Wigoltingen 2 - Familienhaus

- An der Illharterstr., 5/5a, Bezug per sofort!
- Ruhige, sonnige, ländliche Südhang – Lage.
- 3½ Zi. & 4½ Zi.-Wohnungen u. Abstellräume.
- Die Liegenschaft ist teilweise renoviert.
- Landfläche ca. 805 m² /Preis: Fr. 990'000.-

Tel. Mo. - Sa. bis 20.00 Uhr
071 913 36 70 www.e-arch.ch

Die Online-Agentur für mehr Sichtbarkeit und Reichweite!

appmulti.ch

Appmulti AG
Anton Bernhardsgrütter
Dipl. Online Marketing Manager